neuen Leben zurückgeführt hat. „O'Neils!" fuhr der alte Mann weicher fort, und aus seinen Augen, die wohl schon lange das Weinen verlernt haben mochten, rollten zwei große Thränen in den grauen Bart, „O'Neils!" rief er noch einmal herzlich, und streckte dem von ihm so tief Gekränkten beide Hände entgegen, — „um dieses Engels willen vergieb dem Vater Deiner Kitty, die Du so heiß geliebt, so schmerzlich betrauert hast; vergieb ihm, so wie die Heimgegangene ihm gewiß auf ihrem Sterbelager Alles vergeben hat." — Da stürzte sich O'Neils, von seinen Gefühlen überwältigt, an des Alten Brust. „Meine Kitty," sprach er, gen Himmel blickend, mit überströmenden Augen, „hättest Du das noch erleben können! Aber sei Zeuge von der Aufrichtigkeit meiner Gesinnungen! So wie Du des Vaters segnend gedachtest in Deinem letzten Kampfe, so will auch ich ihm verzeihen; Alles sei vergeben — und vergessen!"

In stummer Umarmung standen die beiden Männer; Molly aber lief mit der höchsten Seligkeit im Herzen nach der Höhle, um das Schwesterchen herbeizuholen, das ihr schon am Eingange, durch das lange Alleinsein unruhig geworden, entgegengetappt kam. „Kitty, komm!" rief sie jubelnd, indem sie die Kleine zu sich aufhob, „o komme schnell, wir haben einen Großvater gefunden!" — „Einen Großvater?" — wiederholte das Kind erstaunt; — „es muß wohl schön sein, einen Großvater zu haben, da Du so glücklich darüber bist." — „O schön, sehr schön," versicherte Molly, und reichte dem alten Manne das blinde Mädchen dar, der es in seine Arme nahm und wehmüthig küßte. „Aber nun," rief er schnell, „laßt uns fort von hier eilen, von diesem wüsten, schauerlichen Platze, und von nun an soll es meine einzige Sorge sein, Euch das unsägliche Elend, das Ihr durch mich gelitten habt, vergessen zu machen."

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/651